

# Volks- und Anzeigebblatt

Ersteinst  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.  
Abonnementpreis:  
Bierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Nro. 38.

Winnenden, Donnerstag den 30. März

1893.

Winnenden.  
Vom 1. April ds. Jrs. ab beginnt der  
**Fruchtmarkt**  
um 8 Uhr, so daß das Zuführen der Früchte schon von 6 Uhr an be-  
ginnen kann.

Bei dieser Gelegenheit wird auf § 24 der Fruchtmarktordnung hin-  
gewiesen, wonach dem Verkäufer für den **Zurückhalt seiner Säcke**  
**garantiert** wird, wenn er dem **Sackverwalter** (Forstschutzwächter  
a. D. Eppinger) den **Namen des Käufers** angegeben hat.  
Die Käufer haben die mitgenommenen Säcke **an den Sackverwalter**  
und zwar spätestens bis zum nächsten Markt bei Strafvermeidung zu-  
rückzugeben.

Den 23. März 1893.

Stadtschultheißenamt:  
Hiemer.

Revier Geradstetten.

## Eichengerbrinde-Verkauf.

Am Freitag den 7. April,  
vormittags 9 Uhr

werden auf der Forstamtskanzlei in Schorndorf verkauft: aus dem Staats-  
wald Rogberg und zwar aus Dachspitz 70 Zentner und aus Schorn-  
dorferweg 110 Zentner Kaitelrinde von schöner Qualität.

Winnenden.

Ueber die Osterfeiertage halte ich

## Bock-Bier

im Ausschank und lade zu zahlreichem  
Besuch freundlich ein.

Striebel, Bierbrauer.



Winnenden.

Feinsten Tafel-Senf,  
**Ia. Eiernudeln,**  
**Erbsen & Linsen**  
empfiehlt

**R. Hahn, Kfm.**  
n. d. Rose.

Winnenden.

## Spazier-Stöcke

neu eingetroffen in großer Auswahl bei  
**R. Hahn, Kfm.**  
n. d. Rose.

Winnenden.

Zu Confirmations-Geschenken

empfiehlt

## Sonnen- & Regenschirme

in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen  
**G. Langbein, Kfm.**

Winnenden.

## Tapeten-Empfehlung.

Bei herannahender Verbrauchszeit empfiehlt seine neuesten Ta-  
petenmuster zur gefälligen Benutzung.

Wilh. Schweizer, Maler.

## Lose der Geldprämien-Lotterie

zu Gunsten der Restauration der Pfarrkirche  
zu Brenz, Oberamt Heidenheim

Hauptgewinne 20,000, 10,000, 3000, 2000 M. u. s. w.

Ziehung bestimmt 6. April 1893,

## Stuttgarter Pferdemarkt-Lose

Hauptgewinn ein Viererzug nebst Wagen & Geschirren,

Ziehung am 20. April 1893

sind je à 2 Mark zu haben in der

Buchdruckerei Winnenden.

Frühmehhof,  
Gemeinde Kirchberg.

## Fahrnis-Versteigerung.

Wegen Gutsverkauf hält der Unterzeichnete am  
**Montag den 3. April (Ostermontag),**  
von vormittags 9 Uhr an

eine Fahrnis-Versteigerung gegen Barzahlung ab, wobei vorkommt:

3 Zweispännerwagen, Truhens-, Holz- und  
Güllenwagen, 1 Einspännerwagen, zu sämtlichen  
Wagen neue Heuleitern, 1 Berner-  
wägle, 1 Chaise, 1 neuer Fuhrschlitten,

1 zweirädriger Handkarren, 1 Mist-  
karren, 4 gewöhnliche Pflüge, 1 Zweischaarflug,  
1 Häufel- und Felgflug, 2 eiserne und 2 hölzerne  
Eggen, 1 ganz neuer Pferderechen mit Bock und Selbstaus-  
rücker, 1 Obstmühle, 1 Rübenmühle, 1 neue Ruzmühle,

1 große Malztruhe, 1 neuer Mehrgeschragen und Nagelholz,  
1 Schleifstein samt Gestell, 10 Heu-  
pyramiden, vieles Brennholz, Stangen,  
Schwarten und Bohnenstecken, ca. 50  
Zentner Zuckerrüben, eine Partie Kartoffeln und Riesen-  
möhren, ca. 20 Zentner Dehnd, verschied.

Fässer samt Lager, im Gehalt von  
500 bis 2300 Liter, 1 eichene  
Weinbütte, 9 Eimer haltend, ver-  
schiedene Weinüber und Ständen, 12  
Eimer Most;

am Dienstag den 4. April,  
von vormittags 9 Uhr an

viele Ketten und 20 neue Viehketten, 1 Brückenwage,  
1 Maisentkörner, 24 Milchtransportkannen, von 5 bis 30  
Liter haltend, 2 große Milchständer, Rührfaß, Leitern, Körbe,  
vieles Feld- und Handgeschirr, 1 Paar  
neue Döfgeschirre mit neuen Decken,  
30 Hühner, 8 Enten, Teller, Butellen,  
Bierflaschen, Wein- und Biergläser, sämt-  
liches Wirtschaftsinventar u. allgemeiner Hausrat.

Eckhardt.



Birkmannsweiler.

### Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, alle unsere Freunde und Bekannte, bei denen wir unsere Auswartung nicht persönlich machen konnten, zu unserer am **Montag den 3. April** im Gasthaus z. **Sonne** dahier stattfindenden

### Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:

**Friedr. Benz**, Schreiner von Aiblingen.

Die Braut:

**Maria Andra** von Birkmannsweiler.

Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch ergebenst ein

**Haller** z. **Sonne**.

Winnenden.

### Fettes Bock-Fleisch

das Pfund zu 45 S ist zu haben bei **W. Haer Merzenthaler**.

Winnenden.

Eine noch bereits neue, sehr starke

### Nähmaschine

geeignet für Schneider und Sattler, ist zu verkaufen.

Von wem? sagt die Redaktion

Waidlingen.

### Hausmädchen,

nicht unter 20 Jahren, sucht soaleich oder bis Georgii Lohn 120-150 M. **H. Buhl** z. Flug.

Winnenden.

### Für die Sommer-Saison

empfehle ich wieder das Neueste in **Hüten, Blumen, Bändern u. s. w., schön garnierte Hüte** sind stets vorrätiq; ältere Hüte werden schön lackiert. **Karoline Christmann**.

Winnenden.

### Stroh-Hüte

empfehle in reicher Auswahl, ebenso **Filz-Seidenhüte & Konfirmandenhüte** zu den billigsten Preisen **Louise Strauß**, Hutmacher Ww.

### Zur Saat resp. zum Consum

sind von **Baulsens** neuesten, bestbewährten **Kartoffelsorten** zu beziehen:

<b>Cherusker</b>	à Mk. 2.—	per 50 Kilo,
<b>Simson</b>	" " 2 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	" " "
<b>Blane Riesen</b>	" " 2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	" " "

von **W. Metzger**, **Unachenerhof** bei **Bachnang**.

Fellbach.

### Lehrling-Gesuch.

Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

**Christian Gehrig**, **Flaschnermeister**.

Leutenbach.

20 Zentner **Heu & Oehmd**, sowie 15 Btr. **Angersen** hat zu verkaufen **Ulrich Witwe** bei **G. Huf**, Buchdrucker.

Winnenden

### Stockfisch

frisch gewässert empfiehlt **Aug. Brandner**.

**Bei Husten, Heiserkeit** empfehle die ganz vorzüglichen **Eucalyptus- & Zwiebelbonbons** von **Rob. Hoppe**, Halle a. S. & **Bad 15 u. 25 Wta Hch. Mayer**.

### Flora's Erwachen!

allen **Blumenfreunden** unentbehrlich, über dessen Wirkung bei Anwendung zum Düngen von Blumen die günstigsten Zeugnisse vorliegen, ist à Büchle 30 Pfg. zu haben in der **Buchdruckerei Winnenden**.

Winnenden.

Ein tüchtiges

### Rüchennädchen

wird sofort gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Eine Partie

### Heu & Oehmd

hat zu verkaufen **Chr. Klöpfer** bei der **Wollenenpflege**.

Korb.

Ein trächtiges

### Mutterschwein

(Erstling) hat zu verkaufen **Karl Mütterer**.

**Nur echt mit der Marke „Anker!“**

Gicht u. Rheumatismus-Leidenden sei hiermit der echte **Bain-Expeller** mit „Anker“ als sehr wirksames Hausmittel empfohlen.

Vorrätig in den meisten Apotheken.

### Frachtbriefe

sind zu haben in der **G. Huf'schen Buchdruckerei**.

Auf bevorstehenden Quartalswechsel hinweisend, bitten wir besonders unsere auswärtigen Abonnenten, die Erneuerung des Abonnements auf das **„Volks- und Anzeigebblatt“** mit **Unterhaltungsblatt**

im eigenen Interesse thunlichst frühzeitig (womöglich vor Beginn des neuen Quartals) beim Postamt, bei den Postboten oder den Agenten anmelden zu wollen, damit der regelmäßige Empfang keine Unterbrechung erleidet.

Wegen des Charfreitags erscheint das nächste Blatt am Samstag Vormittag. **Annoucen**, welche in diesem Blatte Aufnahme finden sollen, erbitten wir längstens bis heute Donnerstag Abend 5 Uhr einzubringen. Später einlaufende Annoucen müßten für das nächstfolgende Blatt zurückgelegt werden. **Die Redaktion**.

### Vandesnachrichten.

Stuttgart, 27. März. (Verfassungsrevision.) Landgerichtsrat Dr. Gaupp richtet im „Schw. Merkur“ ein offenes Schreiben an die Fürsten und Grafen der Kammer der Standesherrn. In Erwiderung der von der Kammer gutgeheißenen Protesterklärung des Fürsten Hohenlohe-Sangenburg erbringt Gaupp darin mit ge-

sichtlichem Material den Nachweis, daß seine Behauptung, die erste Kammer sei ein schädliches Institut, vollkommen berechtigt sei. Er legt dar, daß die fürstliche Protesterklärung zahlreiche rechtliche und historische Irrthümer enthält. Gaupp's Entgegnung schließt: „Was endlich meine Person betrifft, den ehemaligen königlichen Gerichtsbeamten“, so bemerke ich Sr. Durchlaucht dem Fürsten Hermann, daß ich allerdings, ehe ich auf den Ruf der kgl. Staatsregierung mich dem akademischen Lehrberuf widmete, Jahre lang als königlich württembergischer Richter auch über Standesherrn zu Gericht gesessen und diesem Umstand einen großen Teil meiner Kenntniss standesherrlicher Verhältnisse zu verdanken habe.“

Stuttgart, 27. März. Bei den diesmaligen Staatsberatungen der Stadt Stuttgart haben auch die demokratischen Stadtvertreter der Forterhebung der Verbrauchssteuern ohne weiteres zugestimmt. Es handelt sich dabei um die beträchtliche Summe von 1 130 000 M., die sich auf Bier-, Fleisch- und Gassteuer verteilt. Aus dem Umstand, daß der Reinertrag der Fleischsteuer mit 518 000 M. sich gegen das Vorjahr gerade um 20 000 M. erhöht, darf wohl geschlossen werden, daß es mit dem Notstand in Stuttgart nicht so schlimm bestellt ist, als die Sozialdemokratie glauben machen will. Auch der Bierkonsum hat zugenommen; es wurden mit annähernd 360 000 M. Biersteuer ein Mehr gegen das Vorjahr von 2000 M. vereinnahmt.

Stuttgart, 23. März. Viel besprochen wird in der Stadt die Duellforderung, welche ein in Cannstatt lebender Baron v. Breitenbach dem Kammermusikus Seitz dieser Tage durch einen Offizier zukommen ließ. Breitenbach, der Sohn des verstorbenen früheren hiesigen hessischen Gesandten, ist ein großer Musikfreund und hatte auf sein Bitten die Erlaubnis erhalten, in der Hofkapelle mitzuspielen. Seine Leistungen sollen aber derart gewesen sein, daß die Mitglieder der Hofkapelle erklärten, nicht mehr mit ihm zu spielen, was Seitz an Breitenbach im Namen der Kollegen ausrichtete. Deshalb die Forderung, welche selbstredend von Seitz nicht angenommen wurde.

Stuttgart, 27. März. Die letzte Aufführung

der „Reise um die Erde“ am vorigen Samstag brachte ein so völlig ausverkauftes Haus, daß sogar die Stehplätze gedrängt besetzt waren. Um der fortwährend großen Nachfrage nach Plätzen gerecht zu werden, hat die Intendanz den Spielplan dahin geändert, daß nunmehr am Ostermontag die nächste Aufführung „der Reise um die Erde“ stattfindet und zwar im Abonnement. Biletvormerkungen werden von Dienstag ab angenommen.

Stuttgart, 26. März. An der Distanz-Radfahrt Wien-Berlin werden auch mehrere württ. Radler sich beteiligen. Bezüglich der Preise hat man sich dahin geeinigt, daß Ehrenpreise alle die Fahrer erhalten sollen, welche ohne Radwechsel die Strecke Wien-Berlin in vorgeschriebener Zeit (Maximum 50 Stunden) zurücklegen, diejenigen, welche infolge Unfall u. Radwechsel vornehmen und in der angegebenen Zeit eintreffen, erhalten eine Anerkennung. Die größeren Fahrradfabriken, sowie Handlungen von Sportartikeln wenden dem Unternehmen durch Stistung von Ehrenpreisen ihr lebhaftes Interesse zu.

Am Mittwoch Nacht erschof sich ein 26-jähriger Reisender aus Nürnberg in einem hies. Hotel. Das Motiv zur That soll „unglückliche Liebe“ gewesen sein.

Untertürkheim, 26. März. Einer Einladung des hiesigen Vereins für Gesundheitspflege folgend, hielt Prof. Dr. Gust. Jäger am letzten Donnerstag Abend in der Wilhelmshöhe einen Vortrag gegen den Entwurf eines Reichsseuchengesetzes. Auf Grund seiner Beobachtungen und Erfahrungen wies der Redner seiner zahlreichen Zuhörerschaft nach, daß die in dem Gesetz enthaltenen Maßregeln nicht geeignet seien, das Publikum vor epidemischen Krankheiten wie Cholera u. s. w. zu schützen. Großer Beifall wurde dem Redner zu teil.

Auf dem Bahnhof Vietigheim war am Donnerstag Nachmittags der Weichenwärter Oelgart mit dem Schmierer einer Weiche beschäftigt, ohne das Einfahren eines Schnellzuges zu beachten; er wurde von demselben erfaßt, eine ziemliche Strecke weit geschleift und ihm dabei ein Bein abgefahren.

Vom Mainh. Wald, 23. März. Heute vormittag wurde der Gemeindepfleger Siller in Finsterroth tot aus dem benachbarten ziemlich großen Mühlsee gezogen. Siller soll nur  $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$  Stunde im Wasser gelegen haben. Wie der solide, allgemein geachtete Mann, Vater von 8 Kindern, in das Wasser geriet, ist bis jetzt nicht ermittelt.

Mergentheim, 26. März. Ein Liebesdrama fand heute Mittag kurz nach 3 Uhr sein blutiges Ende in dem im sog. Altiengarten gelegenen Wohngebäude. Ein Buchdruckergehilfe erschoss mit einem Revolver seine Verlobte, eine hiesige Gärtnerstochter, und unmittelbar darauf sich selbst. Das Mädchen hatte ihm dem Vernehmen nach den Verlobungsring zurückgegeben und ihre Gunst einem Anderen zugewendet.

Aalen, 27. März. Auf dem bei Dewangen hies. Bezirks gelegenen Spitzschafhaus erkrankten in letzterer Zeit sämtliche Kinder des Besitzers Moser, 7 an der Zahl, an Scharlach. Gestern wurden 3 davon gemeinsam begraben, eines starb heute und die andern 3, darunter ein 20jähriger Sohn, stehen noch in Lebensgefahr.

Dußlingen, 26. März. Gutspächter Feger auf dem Gehof erhielt in der verg. Woche von einem Mutterschwein 21 lebendige Junge, sage und schreibe einundzwanzig Junge. Gewiß eine seltene Fruchtbarkeit!

In Weilderstadt ist ein Bauer aus Malmsheim bei einem Unfall seines Fuhrwerks unter den darauf geladenen Sägkloß gekommen u. zu Tode gedrückt worden.

Göppingen, 27. März. In der Nacht von Samstag auf Sonntag brach in Jaurbau ein Brand aus in der Doppelscheuer, die dem Bauern Chr. Fr. Häberle und dem Bäcker Walter gehörte. Als man den Brand um 2 Uhr entdeckte, stand die Scheuer schon in vollen Flammen; sie konnte nicht mehr gerettet werden und ist völlig niedergebrannt. Dagegen gelang es der Feuerwehr des Ortes, das hart daneben stehende, erst vor einigen Jahren neu erbaute Walter'sche Wohnhaus, das von dem Feuer auch schon ergriffen war, zu retten. In dem in die Scheuer eingebaut gewesenen Stall sind die Schweine mitverbrannt. Die Ursache der Entstehung des Brandes ist unbekannt. Die Vorräte in der Scheuer waren verbrannt.

Münzingen, 27. März. In vergangener Nacht  $\frac{1}{2}$ 11 Uhr entstand hier Feuerlärm. Wohnhaus und Scheuer des Bauern Christian Krehl hier, genannt Mackenbauer, standen in hellen Flammen und brannten vollständig nieder. Das nächstgelegene Wohnhaus, dem Messerschmied Merz und Schlosser Werner gehörend, wurde auch schon vom Feuer ergriffen, es gelang aber den Bemühungen der Feuerwehr, dasselbe trotz des starken Ostwinds, der das Feuer auch diesem Haus zuwehte, zu retten. Doch ist es nun durch Feuer und Wasser stark beschädigt. Ganz in der Nähe und durch die Windrichtung bedroht war auch das Gefängnis des Amtsgerichts. Die Entstehung des Feuers wird auf Brandstiftung zurückzuführen sein.

Heidenheim, 27. März. Die Frau eines hiesigen Rutschers überließ die Aufsicht über ihr  $\frac{1}{4}$  Jahre altes Kind einem siebenjährigen Knaben, der dasselbe im Kinderwagen umherfuhr, aus Unachtsamkeit aber den Wagen samt dem Kinde in die hochgehende Brenz warf. Dem kleinen Kinde stand aber offenbar sein Schutzengel zur Seite, denn während der Wagen unterlief, schwamm das Kind auf seinem Bettchen dahin und dem nach einigen Minuten herbeieilenden Vater gelang es, dasselbe unverseht dem nassen Elemente zu entreißen.

Im „Wildebad-Anzeiger“ steht zu lesen: „Der Wirtverein Wildebad giebt hiemit bekannt, daß er mit denjenigen Gewerbetreibenden, welche ihm in Verabreichung von Speisen und Getränken Konkurrenz bereiten, in keiner Weise mehr in geschäftliche Verbindung treten wird.“ Da nun der Wirtverein Wildebad bislang sich wenig um die Gewerbetreibenden Wildebads gekümmert, sondern, wo es ihm beliebt, seine Waren von auswärts bezogen hat, sollen die Gewerbetreibenden beabsichtigen, in Beantwortung dieses Inzerats zu beschließen: daß die Gewerbetreibenden mit demjenigen Wirte, welcher seine Kolonials-, Fleisch-, Wurst-, etc.-Waren von auswärts bezieht, nicht allein in keiner Weise mehr in geschäftliche Verbindung treten werden, sondern daß sie auch jedem eintreffenden Fremden solche Wirte nicht empfehlen werden. — Nach Ergreifung dieser gegenseitigen Repräsentation kam's in Wildebad gemüthlich werden.

In Erzingen, O.A. Balingen, ist am 23. März d. J. das dem Christian Jetter, Christies Sohn, gehörige Wohn- und Oekonomiegebäude abgebrannt; es liegt vermuthlich Brandstiftung vor.

In dem mit Vorräten aller Art reich angefüllten Stadel des Oekonomen und Wirts Burkhardt in der Nagasse zu Ulm wurde in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag kurz vor 3 Uhr ein Brand entdeckt, der mit solcher Geschwindigkeit um sich griff, daß der Viehstand: 5 Pferde, 14 Stück Rindvieh und 2 Schweine mit Hilfe einiger von einem Schutzmann aus der noch offenen Wirtshaus „zum Greifen“ eiligt herbeigeholter Gäste nur mit größter Mühe noch gerettet werden konnte. Die Scheuer samt Inhalt brannte vollständig nieder.

Leutkirch, 27. März. Heute Mittag nach 2 Uhr wurde die hiesige Feuerwehr in das 2 Kilom. entfernte Dorf Niederhofen gerufen, wo in dem einem Schuhmacher gehörenden Hans Feuer ausgebrochen war, das auch das Nachbargebäude ergriff und beide einscherte. Ueber die Entstehung des Schadenfeuers weiß man zur Stunde noch nichts Gewisses.

Niedlingen. Eine praktische Neuerung, auf welche aufmerksam zu machen für das Publikum vielleicht von Interesse sein könnte, ist seit  $1\frac{1}{2}$  Jahren an der Nachtglocke der hiesigen Apotheke im Betriebe. Oberhalb des Glockenzugs befindet sich eine matte Glas-Scheibe. Hat nun der Apotheker in der Nacht das Anläuten gehört, genügt ein Druck auf einen an seinem Bette angebrachten Knopf, wodurch hinter der Glas-Scheibe ein elektr. Licht entzündet wird und gut sichtbar die Worte: „Ich komme gleich!“ auf der Scheibe hervortreten. Dem unten Wartenden ist dies ein beruhigendes Signal, daß er gehört worden und dem Apotheker ist Zeit und Gesundheit gespart durch Unterlassung von Antworten aus dem offenen Fenster, das oft vermöge der Lage manchen Schlafzimmers keinen Ausblick und Zutritt zur Apothekenthüre gestattet. Die kleine Erfindung bewährt sich sehr gut und wird bereits von elektrotechnischen Fabriken ausgenutzt.

In Seeshöf, Gbe. Ragenried, O.A. Wangen, ist am 22. März d. J., vermuthlich in Folge von Brandstiftung, das dem Anton Prinz gehörige Wohn- und Oekonomiegebäude abgebrannt.

Gestorben: 23. März zu München Kommerzienrat Dr. P. L. Adam aus Ulm, 80 J. a.; 25. März zu Wilhelmshöhe bei Boll rej. Posthalter Wilh. Fests, 73 J. a.; 27. März zu Cannstatt Landgerichtspräsident a. D. Friedr. Aug. v. Stein, 75 J. a.

### Tagesberichte.

Berlin, 25. März. Voraussichtlich wird die Zustimmung des Bundesrats zu dem vom Reichstag beschlossenen Gesetz wegen Nichtverjährung von Strafsachen gegen Abgeordnete während der Session gleich nach Oken erfolgen.

Berlin, 27. März. Eine Beratung von Vertretern der Landesversicherungsämter der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten unter Vorsitz des Prääsidenten Bödiker wurde heute hier eröffnet. 60 Teilnehmer sind erschienen. Die Tagesordnung umfaßt 11 Gegenstände, darunter die Beschaffung der ärztlichen Zeugnisse, die Anrechnung des Wochenbetts zc. als Krankheitszeit, die Entwertung der mit Marken versehenen Quittungskarten, der Bau von Arbeiterwohnungen aus Mitteln der Anstalten.

Berlin, 25. März. Bezüglich der Militärvorlage erhält die „Allg. Ztg.“ folgendes Privattelegramm: „Persönlichkeiten, deren Beziehungen die Authentizität ihrer Informationen verbürgen, sprechen sich dahin aus, daß ungeachtet aller gegenteiligen Versicherungen der offiziellen Presse der Auflösungsgedanke an leitender Stelle mehr und mehr in den Hintergrund tritt. Es sollen Verhandlungen eingeleitet sein, an denen sich auch Mitglieder des Zentrums und der freisinnigen Partei beteiligen, um unter Prinzipieller Genehmigung der gesamten Regierungsvorlage eine Bewilligung derselben in einzelnen Raten, auf eine Reihe von Jahren verteilt, zu sichern.“

Berlin, 25. März. Die Nationall. Korresp. und die Germania machen darauf aufmerksam, daß die letzten Reichstagsersatzwahlen für die Militärvorlage sehr ungünstig ausgefallen seien und warnen daher vor einer Auflösung des Reichstags.

Berlin, 25. März. Fürst Bismarck hat Besuchern der letzten Zeit erklärt, daß er bei einer Neuwahl des Reichstags ein Mandat nicht mehr annehmen werde.

Berlin, 25. März. Vom Beginn des Etatsjahres bis Ende Februar 1893 betragen die Einnahmen der Reichspost und der Telegraphenverwaltung 224,396,980 Mk., gegen denselben Zeitraum des Vorjahres ein Plus von 10,147,147 Mark. Die Einnahmen der Reichsbahnverwaltung betragen 53,741,000 Mk. (Plus 1,234,000 Mark.)

Berlin, 25. März. Das Tagebl. meldet aus Lemberg, der östreich. Kriegsminister habe eine neue Militärvorlage fertig gestellt. Die Vorlage verlange 30,000 Mann mehr u. solle im nächsten Herbst dem Parlament zugehen.

Die deutsche Armee hat im Monat Januar 101 Mann durch den Tod verloren. Davon verunglückten 4; 21 nahmen sich selbst das Leben und 2 starben infolge von Schädelbrüchen, die sie bei einer Schlägerei mit Zivilpersonen davongetragen haben.

Aus Leipzig, 26. März wird gemeldet: Der leichtsinnige Weinhändler Kresschmar, der durch Abbrennen von Feuerwerk den großen Brand in Schäfers Restaurant und dadurch den Tod von 7 Menschen verschuldet hat, ist zu 2 Jahren Gefängnis und 2 Wochen Haft verurteilt worden.

Manheim, 25. März. Der Schneider Dome, der Erfinder einer kugelfesten Masse, ist mit einemmale nicht nur ein populärer, sondern auch ein vermöglicher Mann geworden. Derselbe hat seine Erfindung, wie man sagt, auf Federkonstruktion beruhend, an ein Berliner Konsortium in Gemeinschaft mit Herrn Alfred Heinemann von hier verkauft und eine enorme Verkaufssumme er-

halten. Doch müssen die Bedingungen sowie die Höhe der Verkaufssumme streng geheim gehalten werden. Täglich laufen Erkundigungen von bedeutenden auswärtigen Zeitungen und Zeitschriften ein. Auf Veranlassung einer solchen hat sich der Erfinder bereits photographieren lassen. Sein Bildnis ist an vielen hiesigen Schaufenstern zur Ausstellung gelangt. Merkwürdig bleibt immerhin, daß gerade ein Schneider eine solche Erfindung machen muß.

Augsburg, 27. März. Gestern Nacht wurden 2 Infanterieoffiziere von Arbeitern angegriffen. Der eine Unteroffizier stach in Nothwehr mit dem Seitengewehr zu und traf den Angreifer mitten ins Herz. Derselbe war sofort eine Leiche.

Augsburg, 27. März. Unter den anlässlich der soeben hier gehaltenen 11. Geflügel- und Vogelausstellung des Zentralvereins für Hebung der Geflügel- und Vogelzucht mit Preisen bedachten Ausstellern befinden sich nachfolgende Aussteller aus Württemberg: es erhielten einen 1. Preis für Hühner und einen 2. für Enten, dann einen 3. für Enten Gust. Ostermaier-Wibach; ferner für Tauben einen 1. Preis Matth. Schweiger-Aalen, dann 2. Preise: Konst. Straub-Ulm, C. Wilhelm-Wasseralfingen, E. Martin-Stuttgart, S. Gutmann-Nabensburg; 3. Preise: L. Stöhen-Nabensburg, K. Straub-Ulm, S. Gutmann-Nabensburg.

Amburg, 28. März. Nach einer Meldung der „Volkszeitung“ wurde in Birk bei Castell ein vierfacher Raubmord in der Lehrerfamilie verübt.

Wien, 25. März. Ueber die Mehrforderungen der Kriegsverwaltung schreibt die D. Z.: Wie wir hören, dürfte im Wesentlichen Folgendes verlangt werden: Bei der Infanterie eine Friedensstandserhöhung bei 20 bis 21 Linienregimentern. Ferner die Aufstellung der Cadres für ein 5., sog. „Marschbataillon“ bei jedem Infanteriereg. schon in Friedenszeiten. Hierfür wären 1 Stabsoffizier und wenigstens 3 Subalternoffiziere per Regiment erforderlich, mit dem nötigen Personal. Außerdem würde die Zahl der Batterien bei jedem Korpsartillerieregiment um 2 vermehrt. Bei den schweren Batteriedivisionen und der Kavallerie sünde keine Aenderung bevor. Dies sind die Forderungen des Kriegsministeriums, doch sind dieselben, bis jetzt wenigstens, in diesem Umfange noch nicht genehmigt. Ferner denkt das Landesverteidigungsministerium ernstlich daran, die östr. Landwehr nach dem Muster der Honveds auszugestalten. Demgemäß würde die Dienstzeit der bei der Landwehr präsent Dienenden auf 2 Jahre erhöht und würden bei jedem Landwehrbataillon 2 neue Kompagnieadressen schon im Frieden aufgestellt werden.

Wien, 24. März. Der hiesige Ingenieur Scarnejo behauptet nach der W. Presse in dem Doveschen kugelfesten Stoff den von ihm vor mehreren Jahren erundenen und öffentlich ausgestellten, in einzelnen Exemplaren auch verkauften Panzerstoff zu erkennen, der patentirt, von der Heeresverwaltung erfolgreich geprüft, jedoch wegen finanzieller persönlicher Differenzen nicht erworben worden sei.

Wien, 24. März. Prof. Billroth, über Doves kugelfeste Uniform befragt, sagte: Die vorliegenden Berichte seien zwar ungenau, jedoch sei die Sache nach seinen Erfahrungen über die Durchschlagsfähigkeit der modernen Geschosse nicht wahrscheinlich. Uebrigens sei ein Panzergewicht von 6 Pfund eine große Last für den Soldaten und beeinträchtige die Bewegungsfähigkeit, ohne den Kopf und die Beine, wo die meisten Verwundungen vorkommen, zu schützen. (Auch wir möchten den betr. Berichten einstweilen noch ein großes Fragezeichen hinzufügen.)

Wien, 25. März. Der Erfinder des Mannlicher Gewehrs sprach sich über Doves kugelfestere Uniform ebenso skeptisch aus wie Prof. Billroth, besonders da eine Kugel des genannten Gewehrs einen starken Baumstamm auf 300 Schritt durchbohrt.

Dedenburg, 28. März. Beim Abtragen eines Damms beim Eisenbahnbau in Bremerberg sind 12 Personen in der Nähe eines Schachtes verunglückt. Einzelheiten fehlen noch.

Montecarlo, 25. März. Der französische Baron Rouffier erschoss sich, nachdem er eine halbe Million Franks verspielt hatte.

Aus London wird berichtet: Dieser Tage wurde ein großer Juwelendiebstahl verübt auf Cheshire, dem Landgut des Barons Wilhelm Schröder, Bruder des hiesigen Banquiers. Die Diebe drangen abends durch das offene Fenster des ersten Stockes, das der dort als Gast weilende General Owen Williams vorstreckend hatte, stahlen des Generals Uhr und Vorstecknadeln, schlichen dann in das Ankleidezimmer der Baronin, sprengten den Juwelenschatz und entwandten den Gesamtinhalt: Diamantringe, Armbänder, Spangen im Gesamtwerte von 60,000 Mk.

Christiana, 24. März. Die 3 Matrosen von der Thetla, die wegen Kannibalismus an Norwegen ausgeliefert worden waren, sind außer Verfolgung gesetzt und freigelassen worden.

Chartom, 25. März. Fast die ganze Stadt ist durch eingetretene Hochflut überschwemmt; viele Häuser und Brücken wurden fortgerissen, mehrere Menschen sind ertrunken.

Petersburg, 25. März. Die Nachrichten aus Zentralrussland über das Auftreten der Cholera lauten immer beunruhigender. Unter der Bevölkerung herrscht eine furchtbare Panik. Die Behörden unterdrücken alle Choleraanachrichten.

New York, 24. März. Der N. Y. Herald berichtet über ein außergewöhnliches Naturereignis in Columbien. Danach wäre der in der Nähe der Stadt Popayan gelegene Berg Cruziloma plötzlich verschwunden. Nachdem man mehrere Tage hindurch beunruhigende unterirdische Geräusche gehört, habe sich der Berg plötzlich gespalten und sei zusammengefallen, während ungeheure Erdmassen in die Luft geschleudert wurden, die sich über die benachbarte Landschaft ausbreiteten. Mehrere Flüsse hätten in Folge dessen ihren Lauf gebremst. Etwa 12 Menschen sollen bei der Katastrophe umgekommen sein, auch heißt es, daß einige 100 Stück Vieh verloren gegangen sind. — In Memphis (Tennessee) hat ein furchtbarer Wirbelwind große Verheerungen angerichtet. Im Mississippi-Thale sind die Städte Tunica und Cleveland fast gänzlich zerstört. Auch in Wisconsin wüthet seit Mittwoch ein furchtbarer Sturm; die Verbindung mit Milwaukee ist unterbrochen.

New York, 24. März. In einer Getreidemühle der Ortschaft Litchfield (Illinois) fand infolge von Entzündung des Mehlstaubes eine Explosion statt, wodurch 40 Häuser zerstört wurden. 2 Elevatoren mit 200 000 Bushels Getreide, 12 Eisenbahnwagen verbrannten. In der ganzen Umgegend wurden die Fensterscheiben zertrümmert, eine große Anzahl von Personen ist schwer verletzt worden. Tot blieb nur der Müller selbst. Der Schaden beträgt 1 150 000 Doll.

Chicago, 24. März. Einer der wüthendsten Stürme, die den Nordwesten seit Jahren heimgesucht haben, nahm am Mittwoch seinen Anfang und dauert noch fort. Der Sturm wurde zuerst von Schnee begleitet, der in einigen Theilen von Minnesota 2 Fuß hoch liegt. Fast orkanartig wüthete der Sturm durch ganz Wisconsin; Regen, Schnee und Glätteis waren in seinem Gefolge. In vielen Theilen sind die Telegrafendrähte niedergeworfen worden, und Milwaukee ist ganz von der Außenwelt abgeschnitten. Die telegrafischen Verbindungen durch Illinois, Iowa, Nebraska und Missouri sind ebenfalls an vielen Orten unterbrochen. Von St. Louis wird das erste Gewitter dieses Jahres gemeldet. Auch in Indianapolis wüthete gestern Abend ein großer Sturm, der vielen Schaden verursachte. Der durch den Wirbelsturm im Mississippi-Thale verursachte Schaden wird auf 2 Mill. Doll. geschätzt. Soweit bis jetzt bekannt, haben 18 Personen dadurch ihr Leben verloren und viele Hunderte sind verletzt worden.

### Kammer der Abgeordneten.

Stuttgart, 24. März. (17. Sitzung.) Das Gesetz über die Steuerbefreiung neubestockter Weinberge wird nach den Vorschlägen der Ersten Kammer mit 75 aller abgegebenen Stimmen angenommen. Die hauptsächlichste Aenderung lautet: „Gehören die neubestockten Flächen eines und desselben Eigentümers oder Nutznießers verschiedenen Parzellen derselben Markung an, so können sie zusammengerchnet werden.“ Nach Erklärungen des Finanzministers soll dieser Zusatzantrag nur auf kleinere Weinberge Anwendung finden. — Es folgt die Beratung des Justizetats, wozu Referent Ebner verschiedene Erläuterungen giebt. Es handelt sich diesmal um ein Mehr von 34 104 M., das der Hauptsache nach auf Rechnung des erhöhten Unterhaltungsaufwands bei dem gerichtlichen Vorschlagsaufwand zu setzen ist. — Bez. tabelt die unklaren Bestimmungen über den Anfall von Erbschaften an Verchollene. Wenn sollen die Erbtheile ausgekehrt werden, wenn nachdem der Verchollene 70 Jahre alt geworden und auch sonst keine Erben mehr vorhanden sind? In Baden, wo die Bestimmungen des code Napoleon in Kraft sind, kennt man solch lange Erbschaften nicht. Auch eine Notariatsordnung, wie sie in anderen Ländern besteht, sei uns vonnöten. Große Weilläufigkeiten beanspruchen bei uns die gerichtlichen Vorschläge des Vermögens der Militärwidwen. Eine Reform in dieser Richtung wäre wünschenswert. (Beifall.) — Minister v. Faber: Die Strenge in Vertheilung der Geldstrafen gegen durchgegangene Militärschlichter sei ganz richtig. Wir haben seit 1870 in Württemberg 2000 Ausreißer. Allein es gehöre sich, den Leuten, die ihre Pflicht gegen das Vaterland erfüllen, Genugthuung durch Bestrafung der Ausreißer zu verschaffen. Der Minister verbreitet sich sodann über den Vertrag mit Amerika, der den naturalisirten Amerikanern bei ihrer Rückkehr die Straflosigkeit garantiere. — Hauptmann (Gerabronn): Er wolle auf einige Fragen der Strafjustiz hinweisen. Schon vor 2 Jahren habe man über die Frage der unschuldig Verurtheilten gesprochen; leider habe sich seither das Material zu dieser Frage gehäuft; es seien wieder zwei solche Fälle vorgekommen. In einem Fall sei ein Mann 1 Jahr unschuldig gefesselt, im andern sogar 2 1/2 Jahre. Es sei erfreulich, daß die Gerichte keinen Anstand nehmen, die aufhebenden Urtheile auszusprechen. Auch hinsichtlich der Entschädigung sei anzuerkennen, daß die Justizbehörde in keiner Weise kärglich vorgegangen sei. Aber diese Fälle geben auch eine Beurteilung an die Hand. Was die Entschädigung betreffe, so möchte er darauf hinweisen, daß es noch eine Art von Schadensentziehung gebe, nämlich die innere, sowohl geistige als leibliche. Weiter möchte er betonen, daß die gegenwärtige Uebung der Einberufung von Hilfsrichtern zu den Landgerichten einer gewissen Steigerung der richterlichen Selbstständigkeit

fähig sei. Dies heiße eine ernste Prüfung. Es gebe gewiß in der Mehrzahl Vorfälle, die ganz darüber hinweggehen, ob die Hilfsrichter sich in gegenwärtiger Abstimmung zu ihnen bewegen. Es gebe aber auch Vorfälle, die mit Energie auf ihrer Meinung bestehen. So komme es vor, daß der Hilfsrichter, wenn er im Gegensatz zum Vorsitzenden für Freisprechung stimme, das Zeugnis ausgestellt bekomme, es fehle ihm der sichere Blick und das fähige Urtheil. So stehe er dann in der Zwangslage, entweder seine Pflicht als Richter zu verletzen oder die Nachteile im Avancement auf sich zu nehmen. Man müsse nun von der Volksvertretung aus dem Minister die Bereitwilligkeit aussprechen, daß er in der Aenderung dieses Zustandes Unterstützung finden werde. Es sei dies eine jener Fragen, bei welchen man sich vor Mehrausgaben nicht scheuen dürfe; es sei eine Frage, von der Besseren gesagt habe, daß oft in einer wahrhaft beschämenden Weise Kulturaufgaben nicht gelöst werden können. Mit der Ersparung, die gestern durch die Abschaffung der Wiener Gesandtschaft gemacht worden sei, könne man noch mehr ansichten, als sämtliche Stellen mit etatsmäßigen Richtern zu besetzen. — Ebner: Die Frage der Entschädigung unschuldig Verurtheilter und das Hilfsgerichtswesen oder vielmehr -Unwesen habe auch die Finanzkommission beschäftigt. Vielleicht hat der Justizminister die Güte, über den Stand der Frage der unschuldig Verurtheilten und über die Berufungsfrage, die jetzt beim Reiche anhängig sind, hier Aufklärung zu geben. — Sachs: Er habe gegen die Bewilligung weiterer etatsmäßiger Mittel für Richter in der Kommission gestimmt, weil die Justizbeamten am wenigsten zu thun hätten von allen Beamten. — Minister v. Faber hat, soweit die Verurteilung Unschuldiger möglichst wenig vorkomme, große Sorgfalt in der Vorbereitung des Hauptverfahrens empfohlen. Was die Entschädigungsfrage anbelangt, so hat das Reichsjustizamt jetzt einen Antrag in dieser Richtung eingebracht. Die Wiedereinführung der Berufung biete keineswegs eine Garantie für die Verurteilung Unschuldiger. Beide Fragen sollen jetzt von Reichswegen gemeinsam behandelt werden. Der Minister ist selbst gespannt auf diese Vorlage. Bei uns sind die Entschädigungen bisher liberal bemessen worden. Allerdings könne es bei den Hilfsrichtern an der nötigen Selbstständigkeit fehlen. Aber es komme hier viel auf den Charakter an. — v. Gillingen wendet sich auch gegen das Hilfsrichterwesen, das unsere Rechtspflege schädige. — Minister v. Faber bezweifelt, ob das h. Haus mit der Vermehrung der definitiven Richterstellen einverstanden ist. Wenn ja, so werde das Ministerium seine Maßnahmen treffen. Gegen den Zweifel, der in die Befähigung der Hilfsrichter gesetzt wird, legt der Minister Protest ein. Ebenso liegt es mit den ungeprüften Gerichtsschreibern, die nur aus Sparankheitsrückichten angestellt werden. — Hauptmann würde bebauern, wenn die württembergische Regierung im Bundesrat gegen die Wiedereinführung stimmen würde. Wenn wie bei unserem Oberlandesgericht noch eine zweite Kammer für Berufungssachen eingerichtet würde, so wäre damit dem Bedürfnis genügt. Wenn der Herr Minister erwähnte, daß er als Hilfsrichter immer seine Selbstständigkeit bewahrt habe, so trage eben nicht jeder Soldat den Marschallstab im Tournister. — v. Abel: Die Geldfrage dürfe nicht in Betracht kommen, wenn es sich darum handelt, einen unabhängig denkenden Richterstand zu schaffen. (Sehr richtig!) So dankenswerth die Sparbarkeit im Justizdepartement sei, so scheine doch, daß sie hier manchmal das richtige Maß überschreite. Weiter verbreitet sich Redner über die Beweisfrage und macht darauf aufmerksam, es komme vor, daß die ganze umfangreiche Voruntersuchung in den Händen von Landjägern liege. Auch nehme die Staatsanwaltschaft zu oft die Ortspolizei in Anspruch. Das gehe doch zu weit und hier sollte Wandel geschaffen werden. (Beifall.) — Minister v. Faber erwidert, die Landjäger hätten neuerdings Instruktion bekommen, und was die Heranziehung der Ortspolizei anbelangt, so stimme dies lediglich die persönliche Ansicht des Vorredners zu nein, was v. Abel entschieden befreitet. Man bricht hier die Sitzung ab. Nächste Sitzung Mittwoch den 5. April nachm. 3 Uhr.

Stuttgart, 24. März. Dritte gemeinschaftliche Sitzung beider Kammern der Ständeversammlung unter Vorsitz des Fürsten Zeil. Der Namensaufruf ergiebt die Anwesenheit von 108 Botanten. Zum Mitglied der Staatsschuldenverwaltungs-Kommission wurde gewählt Graf Reiberg mit 93 Stimmen; zum Stellvertreter ständischer Mitglieder des Staatsgerichtshofes Oberlandesgerichtsrat Feberabend mit 82 Stimmen, zum Buchhalter der Staatsschuldenzahlungs-Kasse Gustav Engelried mit 102 Stimmen.

### Gerichtssaal.

Hall, 22. März. (Schwurgericht.) Vor dem hiesigen Schwurgericht kam heute bei verschlossenen Thüren eine Anklage wegen schwerer Kindesstörung zur Verhandlung. Ueber die That ist folgendes bekannt. Die 26jähr. Angeklagte hat am 15. Jan. d. J. ihr 3. uneheliches, lebensfähiges, männliches Kind in einer Kammer im ertlichen Hause geboren und mit Vorzick und ohne Not getödtet, indem sie es, an den Schenkeln fassend, den Kopf auf den Boden schlug, daß die beiden Seitenwandbeine des Schädels zerprangen; sie hat dann den Leichnam 3 Wochen versteckt und dann in den angeschwollenen Bach des Heimatortes geworfen, wo er am 3. Febr., in einem blauen Schurz eingewickelt, aufgefunden wurde. Die Angeklagte war geständig. Sie ist von ihrer Dienstherrschaft und dem Schultheißen der Heimatgemeinde gut prädisirt. Als Sachverständiger war D.M. Dr. Dr. Jäger aus Langenburg anwesend, durch den festgestellt wurde, daß das Kind lebensfähig

war und mittelst Gewaltanwendung getödtet wurde. Die von der Verteidigung vorgeschlagenen mildernden Umstände wurden verneint und die Angekl. wegen schwerer Kindesstörung zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Heilbronn, 27. März. (Strafkammer.) Welche Verdorbenheit sich heutzutage schon hier und da bei der Jugend findet, zeigte die Verhandlung, welche heute die hiesige Strafkammer beschäftigte. Auf der Anklagebank saßen 8 Knaben im Alter von 12—15 Jahren, welche sich eine ganze Reihe von teils schweren, teils leichten Diebstählen hatten zu Schulden kommen lassen. Zwei davon waren schon einmal wegen Diebstahls im Gefängnis, so der Hauptschuldige, der 13jährige Volksschüler Knoll, welcher sich heute abermals wegen 15 Vergehen des Diebstahls oder Betrugs zu verantworten hatte. Da er ein unumwundenes Geständnis ablegte, so wurden die Verhandlungen dadurch wesentlich erleichtert. Seine Diebstähle führte er teilweise allein, teils mit seinen mitangeklagten Kameraden aus, von welchen übrigens auch noch einzelne allein stahlen. Das Erbentete wurde stets vertrunken. Der Staatsanwalt beantragte für Knoll eine Strafe von 1 Jahr und 6 Monaten, für die übrigen von 6 Monaten abwärts bis zu 3 Tagen. Das Richterkollegium erkannte für Knoll auf 1 Jahr Gefängnis, von welcher Zeit noch 1 1/2 Monate Untersuchungshaft abgehen. Die beiden wenigst Schuldigen, welche bloß Fehler oder Verführte waren, kamen mit einem Verweis davon, bei 3 andern war die Strafe durch die Untersuchungshaft schon abgehülft. Bei sämtlichen Angeklagten wurden mildernde Umstände angenommen.

(Majestätsbeleidigungsprozess.) Vorigen Freitag kam vor dem Schwurgericht Heilbronn der Majestätsbeleidigungsprozess gegen den Redakteur Carle vom „Enzboten“ in Baihingen zur Verhandlung. Die Anklage erblickte in einem lustigen Fastnachtsartikel eine Beleidigung des Kaisers, dessen wechselvolle Impulse u. zahlreiche Neben kritisch erwähnt waren. Das Hauptvergehen soll nach der Anklage darin bestehen, daß der Ausdruck „Herr Wilhelm“ anstatt Kaiser Wilhelm II. in dem fraglichen Feuilleton-Artikel gebraucht war! Der Artikel war in bayerischen Blättern unbeanstandet erschienen. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Hartmann, die Verteidigung Rechtsanwalt Rosengart und C. Hauptmann. Höchst befremdenderweise wurde auf den Antrag der Staatsanwaltschaft, welchen Rechtsanwalt Rosengart bekämpfte, die Oeffentlichkeit ausgeschlossen, obwohl der freie Luftzug der Oeffentlichkeit nirgends notwendiger ist als bei derartigen politischen Prozessen. Da der gesunde Laienverstand in dem Artikel nur eine zulässige Kritik, aber keine Beleidigung finden konnte, so erfolgte Freisprechung und zwar, wie man hört, durch einstimmigen Beschluß. Obmann war ein Geschworener, welcher politisch der Deutschen Partei zugehört. Aus demselben Rechtsgefühl, aus welchem bayerische Staatsanwälte keine Anklage erheben, sprechen württembergische Geschworene frei.

(Preßgesetzliche Gerichtsentscheidung.) In einem gegen den Reichstagsabg. Buchdruckereibesitzer Wilsch in Schmalkalden anhängig gemachten Strafverfahren wegen Beleidigung durch die Presse hatte das Oberlandesgericht in Cassel die beleidigende Handlung in zwei Teile zerlegt, nämlich in das Einsenden des strafbaren Artikels, welche Handlung in 5 Jahren verjährt, und in das eigentliche Preßvergehen, das in 6 Monaten verjährt, und auf Grund dieser Unterscheidung hatte es nach mehr als 2 Jahren die Strafverfolgung gegen W. angeordnet. Das erkennende Gericht schloß sich aber dieser Ansicht nicht an, sondern sprach den Angeklagten frei, da das Vergehen verjährt sei. — In einem Preßprozess gegen die „Bergarbeiter-Zeitung“ in Gelsenkirchen waren vom Staatsanwalt nicht nur der Redakteur, sondern auch der Verleger, Drucker, Faltor, Setzer und Maschinenmeister unter Anklage gestellt worden. Die Strafkammer zu Essen sprach jedoch diese letzteren Angeklagten sämtlich frei.

### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 27. März. (Landesproduktbörse.) Die abgelassene Woche hat im Getreidegeschäft am Weltmarkt nichts Neues gebracht. Die Stimmung bleibt wie seit Wochen träge und lustlos. An den süddeutschen Märkten stellten sich die Preise für Brotsfrüchte zu Gunsten der Käufer. Die Börse ist gut besucht. Umsatz ca. 15 000 Btr. Nächsten Montag als am Ostermontag findet keine Börse statt.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, Ransak 18 M., rumän. 16,25—16,75 M., La Plata 17,25 M., bayr. 17,30—17,80 M., fränk. 17,50 M., ungar. 21 M., Dinkel 12,40 M., Gerste, Tauber, 18 M., ungar. 17,30—18,75 M., Hafer 14,40 bis 15 M., Mais, Donau 12,75 M.

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wageneinladung: Mehl Nr. 0: 28,50—29 M., Nr. 1: 26,50—27 M., Nr. 2: 25,50—26 M., Nr. 3: 23 bis 23,50 M., Nr. 4: 19,50—20 M. Suppen: gries: 29,50 M. Kleie mit Sack 9 M. pr. 100 Kilo je nach Qualität.

### Für's Herz!

Die Sündenlast der ganzen Welt hat Jesus an dem Kreuz getragen; Nun darf bei glaubensvoller Reu' Der größte Sünder nicht verzagen.